

Frauenschuh



Kaum ein Pflanzenliebhaber kann sich der Faszination von Orchideen entziehen. Durch die lange Blütezeit erfreuen sie uns über mehrere Wochen, ja sogar Monate. Bisher war dies nur in Räumen möglich.

Durch Züchtung und Auslese ist es gelungen winterharte Freilandorchideen auf den Markt zu bringen. Dabei steht der Frauenschuh (botanisch *Cypripedium*) im Vordergrund.

Freilandorchideen benötigen einen halbschattigen Standort. Sehr gut eignet sich eine Lage im Schlagschatten an der Nordseite eines Hauses. Direkte Mittagssonne mögen sie hingegen gar nicht. Wo sich Farne und Hostas wohl fühlen, ist ein guter Standort für winterharte Freilandorchideen.

Beim Boden ist eine lockere, krümelige Struktur notwendig. Er soll nicht zu humos sein und einen sehr guten Wasserabzug aufweisen. Allenfalls sind die Pflanzlöcher mit einer guten Drainage zu versehen. Günstig für die Bodenstruktur und -feuchtigkeit wirkt sich das Aufstreuen einer dünnen Schicht von Laub, Nadelstreu oder Rinde aus.

Orchideen gelten als sehr pflegeleicht. Sie sollten nie ganz austrocknen. Im Sommer lieben sie ab und zu ein sanftes Überbrausen. Einmal im Schatten etabliert können winterharte Orchideen den Liebhaber über mehrere Jahre erfreuen.



Das Gartenjahr

SEPTEMBER

Viele Rasenflächen sind ausgelaugt und schlecht mit Nährstoffen versorgt. Eine Herbstdüngung mit einem kalibetonten Rasendünger erhöht die Stabilität in den Pflanzenzellen. Dadurch sind die Gräser weniger anfällig für Frostschäden und Krankheiten.

OKTOBER

Wenn Sie sich im Frühjahr an blühenden Tulpen oder Osterglocken erfreuen wollen, so ist jetzt Hauptpflanzzeit.

NOVEMBER

Laub auf Wegen und Rasenflächen zusammenrechen, unter Sträuchern aber liegen lassen. So bietet es den Wurzeln Kälteschutz und Kleintieren Lebensraum.

DEZEMBER

Oft fehlt im Herbst die Zeit, um Geräte und Werkzeuge gründlich zu reinigen. Insbesondere einölen verlängert die Lebensdauer deutlich. Übrigens: Beim Rasenmäher kann man jetzt schon die Servicearbeiten durchführen.

JANUAR

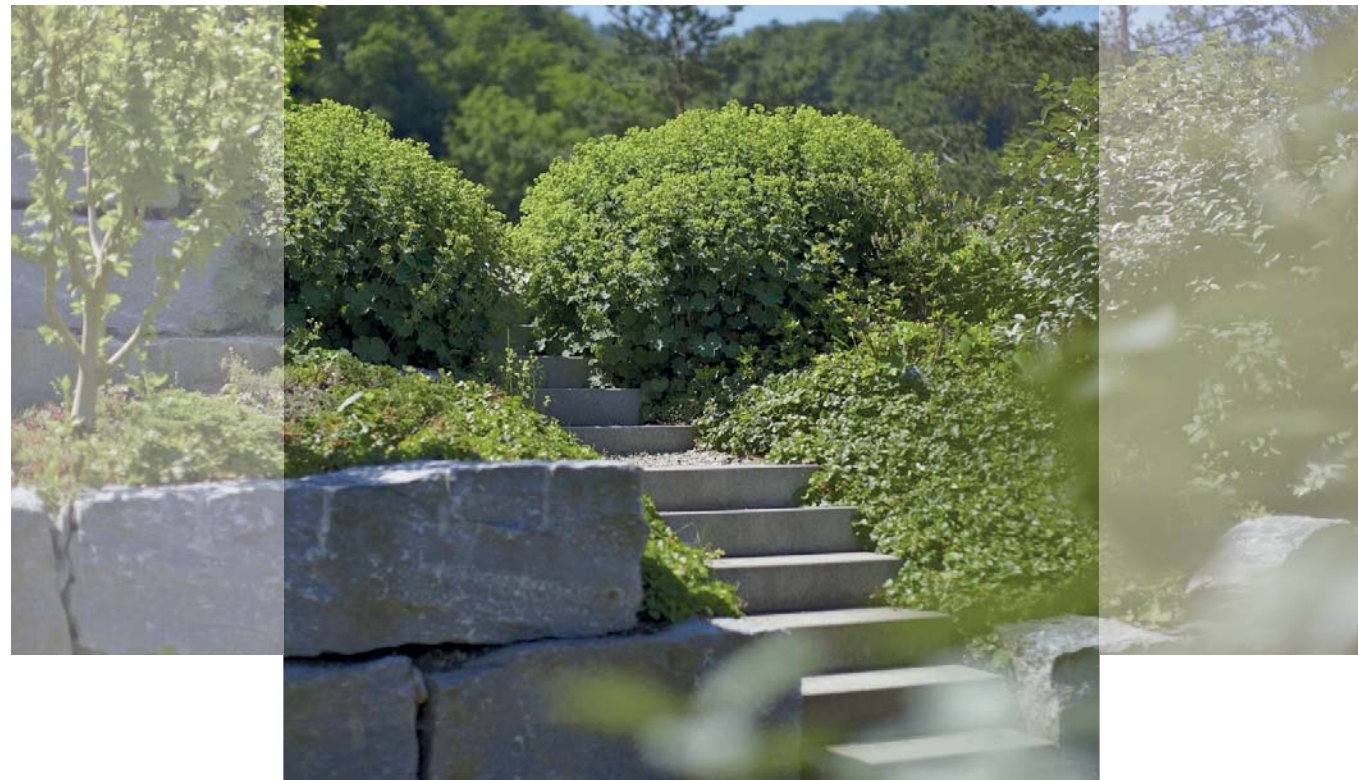
Winterzeit ist Planungszeit. Es ist der optimale Zeitpunkt sich über Ihren (neuen) Traumgarten Gedanken zu machen. Gerne stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

FEBRUAR

Jetzt ist die Gefahr von Kahlfrösten, wie letztes Jahr zeigte, besonders gross. Vor allem Koniferen und immergrüne Pflanzen sind, wenn die Niederschläge im Herbst gering waren oder die Pflanzen unter einem Dach stehen, an milden Tagen zu giessen.

MÄRZ

Vergessen Sie die Kübelpflanzen im Winterquartier nicht. Sind die Neuaustriebe gesund? Muss allenfalls umgetopft werden? Auch ein Rückschnitt kann nun vorgenommen werden.



FIRMENTREUE – NICHT GANZ HUNDERT

Dieses Jahr ist es offiziell, drei Mitarbeiter der Berger Gartenbau AG in Boswil sind nicht ganz hundert. Innerhalb von wenigen Wochen feiern Landschaftsgärtner Beat Berger, Kundenberater Markus Küng sowie der kaufmännische Leiter Stefan Troxler 33-jährige Firmentreue. Die drei im Freiamt sesshaften Mitarbeiter gehören zum festen Inventar der renommierten Gartenbaufirma.

Dieses seltene Ereignis ist nicht zuletzt auf das familiäre Arbeitsklima und ein eingespieltes Team zurückzuführen. In schlechteren wie in guten Zeiten haben die drei «Urgesteine» der Firma die Treue gehalten. Motivationssorgen kennen die Jubilare auf alle Fälle keine. Küng, der schon seine Lehre im Betrieb absolvierte und Berger, Cousin des verstorbenen Firmengründers Ueli Berger, lieben ihren abwechslungsreichen Beruf. Und damit in den hektischen Zeiten immer alles im Lot bleibt, dafür schaut der zuverlässige und erfahrene Bürolist Troxler. Bald werden sie hundert sein, kein Grund für diese drei den Bickel an den Nagel zu hängen.



Berger Gartenbau AG
Grenzstrasse 2
5623 Boswil
Tel. 056 666 14 60
www.bergergartenbau.ch



Liebe Gartenfreunde,
liebe Kunden

Wir Schweizer wohnen in einem Land der Hügel und Berge. Viele Bauparzellen befinden sich deshalb an Hanglagen. So werden bei uns beim Bau von Gärten, im Gegensatz zum Beispiel zu den Beneluxstaaten, viel mehr Treppen erstellt.

Treppen sind jedoch nicht nur ein Mittel um Höhen zu überwinden. Richtig geplant sind sie ein wichtiges Gestaltungselement beim Anlegen eines Gartens.

Neben der Funktionalität der Treppe spielt auch die Einbettung ins Gartenbild eine entscheidende Rolle.

Orchideen sind äusserst beliebt und belegen zur Zeit Platz eins in der Hitparade der verkauften Zimmerpflanzen. Wussten Sie schon, dass Orchideen nicht nur im Zimmer blühen, sondern auch im Freien? Mehr darüber erfahren Sie in dieser Ausgabe unserer Kundenzeitung.

Wie immer in der Vergangenheit wünschen wir auch dieses Mal viel Vergnügen beim Lesen der Zeitung.

Herzlichst Ihre
Berger Gartenbau AG

Beat Keusch



Liebevoll gestaltete Treppen sind ein Blickfang im Garten und werten diesen dauerhaft auf.

Aufgrund der topografischen Verhältnisse in der Schweiz gibt es kaum einen Zugang zu einem Haus oder einem Garten ohne Stufen. Treppen sind für uns etwas ganz Selbstverständliches.

Eine Treppe hinauf- oder hinunter zu steigen kann auch Spass machen und ein Genuss sein. Damit dies der Fall ist, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Zum einen darf die Treppe nicht zu lang sein. Zwischenpodeste sorgen dafür, dass wir uns kurz erholen können. Als Faustregel sollte nach jeweils 8 Stufen ein Podest erstellt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Einhalten der richtigen Masse. Bestimmt sind Sie auch schon eine Treppe hinauf oder hinunter gestiegen und haben sofort bemerkt, dass etwas nicht stimmt. Vielleicht kam es sogar zu einem Misstritt oder noch schlimmer zu einem Sturz. Und auf einer Treppe kann dies böse Folgen haben.

Masse beachten

Beim Anlegen einer Treppe gilt es verschiedene Masse einzuhalten. So sollte die Stufenhöhe 12 bis 15 cm betragen. Damit man nicht ins Stolpern gerät, müssen die Stufen in einem frei wählbaren Schrittmass folgen. Ausgangspunkt für das Schrittmass sind 63 bis 65 cm. Dieses Mass setzt sich aus der doppelten Stufenhöhe sowie der Auftrittstiefe (Auftrittsfläche) zusammen. Selbstverständlich darf die

Schrittmasszahl innerhalb eines Treppenlaufs nicht verändert werden. Besonders gefährlich ist, wenn die Stufenhöhe verändert wird. Ein Stolpern ist hier praktisch garantiert.

Im Weiteren versteht sich von selbst, dass die Stufen rutschfest sein müssen und nicht wackeln dürfen. Handläufe oder Treppengeländer sind im Garten nur äusserst selten anzutreffen.

Gerade oder geschwungen

Treppen verbinden unterschiedlich hohe Ebenen. Die Art der Verbindung sorgt nun für einen optischen Eindruck und das daraus entstehende Raumgefühl. Treppen mit geringer Stufenhöhe und geschwungenem Verlauf wirken grosszügig und schaffen ein entsprechendes Platzgefühl. Im Gegensatz dazu weisen steile, kurze Stufen sowie gerade verlaufende Treppen von vornherein auf wenig Platz hin. Im Zweifelsfalle also tiefere Stufen wählen und ein oder zwei Stufen mehr einplanen, so dass ein sanfter Anstieg gewährleistet ist.

Verschiedene Materialien und Stufenarten

Es versteht sich von selbst, dass das verwendete Material in Form und Farbe der gesamten Gartengestaltung und dem Stil des Hauses angepasst gewählt werden muss. Im Vordergrund stehen Natur- oder Betonsteine. Holz oder Metall kann allenfalls kleinflächig oder als Aufgang zu einer entsprechenden Terrasse oder Sitzplatz ein Thema sein.

Besonders bei den Natursteinen gibt es ein grosses Sortiment. So kann zwischen Granit, Sandstein, Basalt, Marmor, Porphy, usw. gewählt werden. Weit verbreitet sind Blockstufen. Also grosse und massive Steine. Durch das Eigengewicht erhält die Treppe bereits eine gewisse Stabilität. Im Weiteren sind Stellstufen oder auch Legstufen erhältlich.

Fundament beachten

Damit die Treppe stabil ist und auch bleibt, ist es unerlässlich, diese mit einem Fundament zu versehen. In unseren Breitengraden muss dieses auch frostbeständig sein. Es muss somit genügend tief Material ausgehoben werden. Der Bau von Treppen gehört in die Hände von Fachleuten, auch wenn Baucenter häufig auch suggerieren, dass jeder mann ohne Probleme eine Treppe bauen kann.

Rutschfestigkeit und Wasserablauf

Ein wichtiger Aspekt ist, dass die verwendeten Stufen rutschfest sind. Deshalb wird die Oberfläche bearbeitet. Man spricht von gesägter, aufgerauter, geflammter oder gestockter Oberfläche. Zusätzlich ist zu beachten, dass die Treppenstufen zur Stufenkante hin geneigt sind, damit Regen- oder Schneewasser schnell abfliessen kann und eine Pfützen- oder Eisbildung vermieden wird.



Korrekt verlegte Treppen halten jahrzehntelang
und sind ohne Sturzgefahr begehbar.
Zur Erhöhung der Sicherheit kann allenfalls ein
Handlauf angebracht werden.

Zusatznutzen

Bei entsprechender Planung und Ausführung können Treppenstufen auch als Sitzgelegenheit genutzt werden. Dies führt dazu, dass die Treppe breiter gebaut wird. Sie wirkt dadurch grosszügiger und der Garten wird auch als grösser empfunden.

